

Japanesen spielen «Was ächt Schwyz»

Schwyz Die Schwyzer Japanesen sind voll an der Arbeit. Das Stück steht, Mitte Oktober beginnen die Proben. Premiere ist am 22. Februar 2019.

Josias Clavadetscher

Noch vor einem Jahr bestanden grosse Zweifel, ob es gelingen würde. Jetzt steht fest: An der Schwyzer Fasnacht 2019 wird wieder gespielt. Wobei bewusst nicht mehr von einem Japanesenspiel die Rede ist, sondern von einem Fasnachtspiel der Japanesengesellschaft Schwyz. Ein feiner, aber symbolhafter Unterschied, der zeigt, dass man sich von der Last der Geschichte lösen will.

Inzwischen steht das Stück aus der Feder von Autor, Fasnachtskenner, Filmemacher und Kulturmanager Roger Bürgler. Es trägt den Titel «Was ächt Schwyz» und lässt je nach Interpunktion zwei Aussagen zu: «Was, ächt Schwyz!» oder «Was ächt, Schwyz!». Bürgler bezeichnet das Stück als «eine fasnächtliche Revue mit viel Musik, Tanz und multimedialen Inszenierungen».

Das Ganze soll also modern, unterhaltsam, witzig und fasnächtlich daherkommen. Vor allem gespannt sein darf man auf das Licht-Design der bekannten Künstlerin Brigitte Roux. Sie plant, die Fassaden der umliegenden Häuser am Hauptplatz und vor allem die Pfarrkirche als Projektionsflächen zu nutzen. Darum ist auch die vorherige Idee, die Bühne unten am Hauptplatz beim «Rössli» zu erstellen, wieder aufgegeben worden. Gespielt wird übrigens auf der Ebene des Hauptplatzes, ohne Aufbauten. Die Bühnenbilder werden projiziert. Die Tribüne steht unten am Hauptplatz, ist leicht abgewinkelt und gedeckt.

Um die erwartete Lichtwirkung entfalten zu können, wird nur abends gespielt. Vorgesehen sind acht Aufführungen. Premiere ist am Freitag, 22. Februar 2019, Derniere am 3. März. Die Aufführung dauert rund eine Stunde. Das Stück sieht 27 Sprechrollen vor und etwa gleich viele Statisten. Massenszenen gibt es keine mehr, ausser wenn eine



Engagierte Besprechung auf dem Hauptplatz: (von links) Regisseur Urs Kündig, Bauchef Urs Strüby, OK-Präsident Karl Schönbächler, Autor Roger Bürgler und Tribünenbauer Guido Felder. Bild: Josias Clavadetscher

«vereinigte Schwyzer Rott» und die Neugesellschaft Seewen im Spiel auftreten werden. Weiter sind einige Sängerinnen ins Stück integriert sowie ein Tanzensemble.

Spiel wird 440 000 Franken kosten

Weil auf den Bau einer aufwendigen Bühne mit Bühnenbild und auf Massenszenen verzichtet wird, kann der bisherige Budgetrahmen unterschritten werden. Das OK rechnet mit einem Gesamtaufwand von 440 000 Franken. Überraschungen sind fürs OK eigentlich

keine möglich, da sowohl mit der Kulturwerk.ch GmbH, Gersau, für die Produktion wie mit der Starlight Events GmbH, Kilchberg, für das Lichtdesign Generalunternehmer-Verträge abgeschlossen worden sind.

Wie OK-Präsident Karl Schönbächler erfreut schilderte, sind 70 Prozent der budgetierten Sponsoring-Beiträge unter Dach. Weiter rechnet man damit, dass die Hälfte der Ausgaben durch Eintritte eingespielt werden. Dazu wäre eine Auslastung von 80 Prozent erforderlich, was absolut realistisch ist, von den total 4800 Sitzplätzen in den acht Aufführungen

4200 verkaufen zu können. Stehplätze wird es keine mehr geben.

Stück wird am 12. September vorgestellt

Ebenfalls liegen die Bewilligungen für die Benützung des Hauptplatzes und die Beleuchtung der umliegenden Häuser vor. Die neue Spielanlage ohne Bühnenbau hat zudem den Vorteil, dass der Hauptplatz nur noch während den Proben vor Ort und den Aufführungen temporär abgesperrt werden muss. Inhaltlich befasst sich das Stück natürlich mit den Japanesen und der Befindlichkeit der Schwyzer

OK definitiv bestimmt

Schwyz Beim Beschluss für das Fasnachtsspiel 2019 der Schwyzer Japanesen waren erst die Schlüsselpositionen im OK bekannt. Neben Autor und Produzent Roger Bürgler, Gersau/Schwyz, waren dies Regisseur Urs Kündig, OK-Präsident Karl Schönbächler und Finanzchef Rainer Zörner, alle Schwyz. Inzwischen ist das leitende Team ausgebaut worden. Als OK-Assistenz und administrative Leiterin ist Sabrina Contratto ins Boot geholt worden, weiter als Produktionsassistentin Conny Lüönd, für die Bauten Urs Strüby und für die Gastronomie Rita Gerber. Im künstlerischen Bereich ist Musiklehrer und Komponist David Bürgler für die Musik zuständig, Sonja Bolting für die Choreografie, Ruth Feubli übernimmt die Regie-Assistenz, Nadja Bürgi die technische Leitung und das Stage-Management, Donatella Burdino ist für die Maske zuständig und die bekannte Licht-Designerin Brigitte Roux für das Bühnenbild und die visuelle Gestaltung. (cj)

mit ihrer Fasnacht. Mehr wird noch nicht verraten. Das wird am 12. September der Fall sein, wenn das Stück vorgestellt und bereits in einem Casting die Sprechrollen verteilt werden. Die Proben werden Mitte Oktober beginnen. Der Vorverkauf wird voraussichtlich am Narrentermin vom 11. November gestartet.

Das Kernteam ist hoch motiviert. Ebenso sei das erste Echo auf die Präsentation im Mandarinrat «sehr gut ausgefallen», freut sich Karl Schönbächler. Man spüre so etwas wie Aufbruchstimmung. Rund 30 Personen haben ihr Mitwirken bereits zugesagt.

VEREINE

Erfahrungsaustausch zur Babyernährung

Schwyz Manuela und Christian Gnos von «Familiengerecht» liessen die Teilnehmenden des Storchen Treffs am vergangenen Samstag an ihren Erfahrungen mit «Baby-led weaning» (BLW), also mit der Beikost Einführung ohne Brei, teilhaben. Sie haben die Grundidee von BLW aufgezeigt. Dessen grundlegende Richtlinien unterscheiden nicht von jenen Ernährungsrichtlinien, die für die Beikost Einführung mit Brei gelten. Bei BLW essen Babys ab Beikostreife einfach am Familientisch mit. Aus dem Angebot an weicher, wenig gewürzter und in greifbaren Stücken dargereicherter Nahrungsmittel auf dem Tisch dürfen sie sich dann bedienen und so das Essen selbstständig entdecken. Ziel ist, dass das Baby Freude am Essen entwickelt, ganz ohne Zwang. Eine entspannte Stimmung am Esstisch kommt nicht zuletzt auch den Eltern zugute. Neben vielen Informationen und Anregungen gab es viel Zeit für Fragen, und es entwickelte sich ein reger Austausch. (pd)



Manuela und Christian Gnos berichteten von ihren Erfahrungen. Bild: PD

FG-Vorstand neu formiert



Steinen Nicht nur der Vorstand der FG Steinen ist seit Januar 2018 neu zusammengestellt, auch die Homepage unter www.fg-steinen.ch präsentiert sich mit einem neuen Gesicht. Das Bild zeigt hinten von links: Co-Präsidentin Yvonne Iten, Co-Präsidentin Erika Gick, Beisitzerin Pia Belmont, Pfarrer Rudolf Nussbaumer, Kassierin Yvonne Betschart, Gelegenheitswirtin Heidi Annen; vorne kniend von links: Aktuarin Angelika Gisler, Kursvermittlerin Lisbeth Heinzer, Beisitzerin Monika Wipfli, Babysittervermittlung Karin Föhn.

Bild: PD

Minister auf Reisen

Schwyz Frühmorgens startete der alljährliche Ministerratsausflug der Schwyzer Nüssler auf dem Hauptplatz unter der Leitung des neuesten Ministerrats Lukas Nauer Richtung Sattel. Nach einer Weile wurde den Nüsslern klar, dass das Ziel die Ostschweiz sein würde. Der erste Halt war der Landgasthof Sonne in Ebnet-Kappel bei Nationalrat Toni Brunner und seiner Frau Esther. Nach Kaffee und Gipfeli wurde das Geburtstagskind Melanie Schuler-Tschümperlin mit einem von Toni Brunner hausgemachten Geburtstagskuchen überrascht.

Nach diesem lustigen Aufenthalt verliessen die Nüssler den Kanton St. Gallen und reisten weiter in den Kanton Appenzell Innerrhoden, wo das Nüssler-Ehrenmitglied Barbara Betschart auf die Reisegruppe wartete und ihnen aufspannende Art im Roothuus in Gonten die Appenzeller und Toggenburger Volksmusik näherbrachte. Nach der interessanten Führung machten sich die Fasnächtler auf den Weg Richtung Urnäsch, wo im Appenzeller Brauchtums-Museum das

«Zauren» eingeübt wurde. Das Erlernete durfte dann auch gleich draussen vor dem Museum den Einheimischen präsentiert werden. Danach wurde die Gruppe durch das ganze Museum geführt, wo es vieles über die Appenzeller Bräuche zu erfahren gab. Zum Abschluss des Tages gelangten die Nüssler mit der Luftseilbahn auf die Ebenalp und liessen den Abend beim gemütlichen Zusammensein bei Speis und Trank im Berggasthaus Ebenalp ausklingen.

Nach eher etwas weniger Schlaf im Massenschlag und einem reichhaltigen Frühstück wurden die Wanderschuhe geschnürt, und die Wandergruppe machte sich auf den Weg Richtung Wildkirchlöhlen und Berggasthaus Aescher, wo ein kurzer Zwischenstopp gemacht wurde. Anschliessend marschierte die Gruppe runter zum Seealpsee, wo zum Mittagessen frische Forellen serviert wurden. Wieder zurück an der Talstation in Wasserauen, fuhr die Reisegruppe mit dem Bus nach Appenzell, und nach einem Zvieri wieder nach Hause. (pd)



Der Ministerrat mit seinem Fahrer auf dem alljährlichen Ausflug. Bild: PD